



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:  
**21.09.2011 Patentblatt 2011/38**

(51) Int Cl.:  
**F21S 8/12** (2006.01) **F21V 7/00** (2006.01)  
**F21W 101/10** (2006.01) **F21Y 101/02** (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **11000515.4**

(22) Anmeldetag: **22.01.2011**

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
**AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR**  
Benannte Erstreckungsstaaten:  
**BA ME**

(72) Erfinder:  
• **Stade, Florian**  
**72555 Metzingen (DE)**  
• **Scholl, Michael**  
**72810 Gomaringen (DE)**

(30) Priorität: **03.03.2010 DE 202010003058 U**

(74) Vertreter: **Dreiss**  
**Patentanwälte**  
**Postfach 10 37 62**  
**70032 Stuttgart (DE)**

(71) Anmelder: **Automotive Lighting Reutlingen GmbH**  
**72762 Reutlingen (DE)**

(54) **Kraftfahrzeugscheinwerfer mit einer Lichtquelle und wenigstens zwei Licht verteilenden optischen Elementen**

(57) Vorgestellt wird ein Kraftfahrzeugscheinwerfer (10) mit einer Lichtquelle (12) und wenigstens zwei optischen Elementen (14, 16), die dazu eingerichtet sind, Licht der Lichtquelle (12) in vorbestimmter Weise zu verteilen, wobei ein erstes optisches Element (14) in einem vergleichsweise großen Abstand ( $d_{14}$ ) zur Lichtquelle

(12) angeordnet ist und ein zweites optisches Element (16) in einem vergleichsweise kleinen Abstand ( $d_{16}$ ) zur Lichtquelle (12) so angeordnet ist, dass sich eine vom dem ersten optischen Element (14) erzeugte Lichtverteilung ( $LV_{14}$ ) und eine vom zweiten optischen Element (16) erzeugte Lichtverteilung ( $LV_{16}$ ) überlappen.

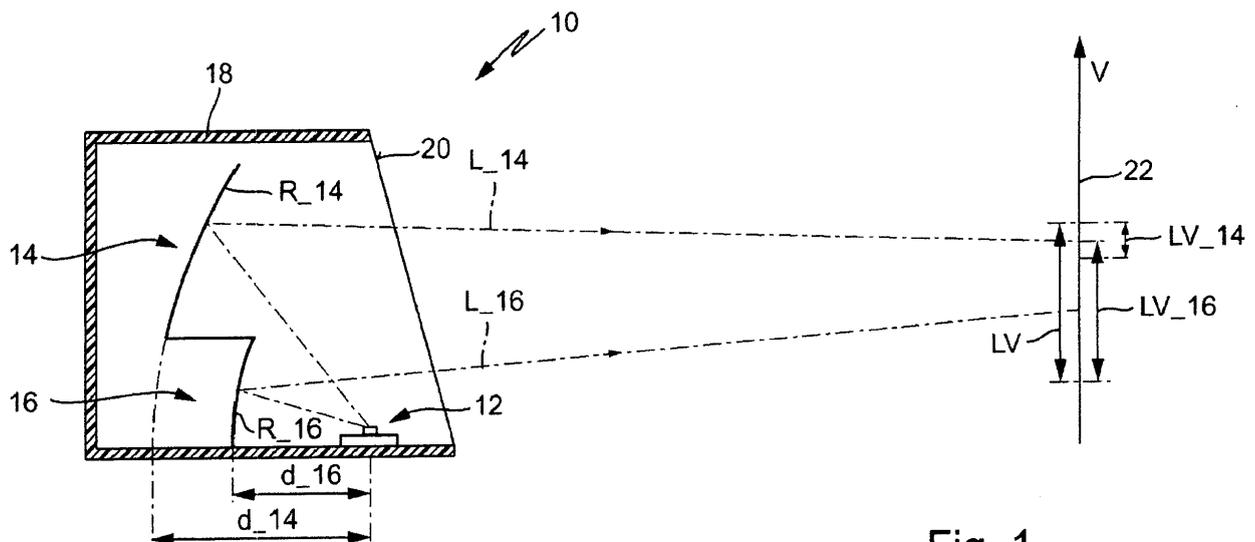


Fig. 1

## Beschreibung

### Beschreibung

**[0001]** Die vorliegende Erfindung betrifft einen Kraftfahrzeugscheinwerfer mit einer Lichtquelle und wenigstens zwei optischen Elementen, die dazu eingerichtet sind, Licht der Lichtquelle in vorbestimmter Weise zu verteilen.

**[0002]** Ein solcher Scheinwerfer ist per se bekannt. Es sind insbesondere Kraftfahrzeugscheinwerfer mit Freiformreflektoren bekannt, deren Reflexionsfläche in einzelne Facetten oder Gruppen von Facetten unterteilt ist und bei denen verschiedene Facetten oder Gruppen von Facetten dazu eingerichtet sind, verschiedene Aufgaben bei der Erzeugung einer geforderten Gesamt-Lichtverteilung des Reflektors oder des Scheinwerfers zu erfüllen. Ein Beispiel einer solchen Aufgabe ist die Erzeugung einer ersten, eine große Reichweite aufweisenden Lichtverteilung, gegebenenfalls mit einer relativ weit vor dem Fahrzeug liegenden Hell-Dunkelgrenze. Ein anderes Beispiel ist die Erzeugung einer zweiten Lichtverteilung mit einer bestimmten Lichtintensität im seitlichen Vorfeld des Fahrzeugs, was auch als Seitenstreuung bezeichnet wird, und/oder im Nahbereich vor dem Fahrzeug.

**[0003]** Die verschiedenen Facetten oder Gruppen von Facetten stellen insofern Beispiele der eingangs genannten optischen Elemente dar. Bei den bekannten Reflektoren weisen die einzelnen Teilbereiche oder Facetten jeweils etwa die gleiche Brennweite und etwa den gleichen Abstand zur Lichtquelle auf. Dabei richtet sich die Brennweite und der Abstand primär nach den Anforderungen an die erste Lichtverteilung, also an die Intensität des Lichtes bei großen Reichweiten, insbesondere in der Nähe einer Helldunkelgrenze und im Übergang vom vergleichsweise hellen Bereich unterhalb der Helldunkelgrenze zum vergleichsweise dunklen Bereich oberhalb der Helldunkelgrenze. Dazu werden vergleichsweise große Werte der Brennweite und des Abstandes zwischen der Lichtquelle und dem optischen Element verwendet.

**[0004]** Die Aufgabe der Erfindung besteht in der Angabe eines Kraftfahrzeugscheinwerfers der eingangs genannten Art, der eine Verbesserung der zweiten Lichtverteilung erlaubt, ohne dafür nicht tolerierbare Nachteile bei der ersten Lichtverteilung in Kauf nehmen zu müssen.

**[0005]** Diese Aufgabe wird bei einem Scheinwerfer der eingangs genannten Art durch die kennzeichnenden Merkmale des Anspruchs 1 gelöst.

**[0006]** Danach ist ein erstes optisches Element in einem vergleichsweise großen Abstand zur Lichtquelle angeordnet, und ein zweites optisches Element ist in einem vergleichsweise kleinen Abstand zur Lichtquelle so angeordnet, dass sich eine vom dem ersten optischen Element erzeugte Lichtverteilung und eine vom zweiten optischen Element erzeugte Lichtverteilung überlappen.

**[0007]** Durch die Anordnung des ersten optischen Elements in dem vergleichsweise großen Abstand ist eine

durch das Zusammenwirken des ersten optischen Elements und der Lichtquelle erzeugte erste Lichtverteilung vergleichsweise unempfindlich gegenüber der Lichtquellengeometrie. Eine durch das Zusammenwirken des zweiten optischen Elements und der Lichtquelle erzeugte zweite Lichtverteilung ist dagegen vergleichsweise empfindlich gegenüber der Lichtquellengeometrie.

**[0008]** Diese Eigenschaften erlauben eine Optimierung der zweiten Lichtverteilung, insbesondere einer Seitenstreuung, ohne dafür gravierende Nachteile bei der Optimierung der ersten Lichtverteilung in Kauf nehmen zu müssen.

**[0009]** Dabei ist bevorzugt, dass das erste optische Element eine größere Brennweite besitzt als das zweite optische Element. Helldunkelgrenzen werden in der Regel mit vergleichsweise großen Brennweiten erzeugt. Diese Ausgestaltung erlaubt daher insbesondere das Beibehalten einer optimierten ersten Lichtverteilung, die eine große Reichweite aufweist und die gegebenenfalls eine Helldunkelgrenze aufweist. Die kleinere Brennweite des zweiten optischen Elements hat den Vorteil, dass sie eine konvergierende Wirkung des zweiten optischen Elements erhöht, so dass das zweite optische Element mehr Licht sammelt als es bei größerer Brennweite einsammeln würde. Dadurch wird der Wirkungsgrad des Scheinwerfers, also der Anteil des Lichtstroms, der die gewünschte Lichtverteilung erzeugt, an dem Gesamtlichtstrom der Lichtquelle, vergrößert. Diese Vergrößerung verbessert insbesondere die zweite Lichtverteilung und damit insbesondere die Seitenstreuung.

**[0010]** Bevorzugt ist auch, dass die Lichtquelle eine Mehrzahl von Halbleiterlichtquellen aufweist. Diese Ausgestaltung liefert einen großen Gestaltungsspielraum beim Entwurf der Lichtquellengeometrie durch eine mögliche Variation der Anordnung und der Abstände der nur wenige mm großen einzelnen Halbleiterlichtquellen. In ihrem Zusammenwirken mit der Geometrie und Anordnung der optischen Elemente stellt die Lichtquellengeometrie eine wesentliche Einflussgröße für die Lichtverteilung des Scheinwerfers dar. In Verbindung mit den unterschiedlichen Empfindlichkeiten der beiden optischen Elemente in Bezug auf die Lichtquellengeometrie ermöglicht diese Ausgestaltung ein Design der Lichtquellengeometrie, das eine Optimierung der Seitenstreuung erlaubt, wobei gegebenenfalls auftretende Nachteile bei der Erzeugung der Helldunkelgrenze in einem tolerierbaren Rahmen gehalten werden können.

**[0011]** Bevorzugt ist auch, dass die Halbleiterlichtquellen einzeln oder gruppenweise einschaltbar sind. Dadurch kann die Geometrie der Lichtquelle bei Bedarf zeitweise verändert werden, wobei ein besonderer Vorteil daraus resultiert, dass die erste Lichtverteilung vergleichsweise unempfindlich gegenüber der Lichtquellengeometrie und damit auch vergleichsweise unempfindlich gegenüber Änderungen der Lichtquellengeometrie ist, während die zweite Lichtverteilung entsprechend stärker auf die Änderungen der Lichtquellengeometrie reagiert. Dadurch wird in der Ausleuchtung des Nahbe-

reichs vor dem Fahrzeug und des seitlichen Fahrzeugvorfeldes ein deutlicher Zuschalteeffekt erzielt, ohne dass sich die langreichweitigen Anteile der Gesamtlichtverteilung in unzulässiger Weise ändern. Durch die deutlich wahrnehmbare Intensitätssteigerung im Nahbereich vor dem Fahrzeug und im seitlichen Fahrzeugvorfeld wird die Sicherheit beim Abbiegen erhöht. Durch sequenzielles Zuschalten kann dieser positive Effekt noch gesteigert werden, wobei das Zuschalten z.B. in Abhängigkeit vom Lenkwinkel erfolgt.

**[0012]** Eine weitere bevorzugte Ausgestaltung sieht vor, dass die Halbleiterlichtquellen in einer quer zu einer Hauptabstrahlrichtung der Scheinwerfer ausgerichteten Reihe angeordnet sind. Die genannte Queranordnung impliziert verschiedene Abstände der einzelnen Halbleiterlichtquellen von einer zentralen, in Richtung der Hauptabstrahlrichtung des Scheinwerfers weisenden Achse, zum Beispiel einer optischen Achse, des Scheinwerfers und/oder des zweiten optischen Elements. Mit zunehmenden Abstand der eingeschalteten Halbleiterlichtquelle verbessert sich die Reichweite des in das seitliche Vorfeld gestreuten Lichtes.

**[0013]** Bevorzugt ist auch, dass die einzelnen Lichtquellen der Reihe relativ zu einer zentralen Achse des zweiten optischen Elements so angeordnet sind, dass sich eine von dem zweiten optischen Element erzeugte Lichtverteilung mit zunehmender Anzahl eingeschalteter Lichtquellen zunehmend zu einer Seite ausdehnt. Eine Asymmetrie der Lichtquellenanordnung in Bezug auf die zentrale Achse führt also zu einer erwünschten Asymmetrie der Veränderung der Seitenstreuung. Dies ist dann von Vorteil, wenn zum Beispiel ein rechter (linker) Scheinwerfer zur Erzeugung eines rechten (linken) Abbiegelichtes eingerichtet ist.

**[0014]** In einer bevorzugten Ausgestaltung ist das erste optische Element ein erster Reflektorbereich, und das zweite optische Element ist ein zweiter Reflektorbereich.

**[0015]** Die Erfindung ist aber nicht auf eine Realisierung mit Reflektorebereichen beschränkt und kann alternativ auch mit Linsen realisiert werden, wobei das erste optische Element eine erste Linse ist und das zweite optische Element eine zweite Linse ist.

**[0016]** Im Fall der Realisierung der Erfindung mit Reflektoren sieht eine bevorzugte Ausgestaltung vor, dass der zweite Reflektorbereich verschiedene Teilbereiche aufweist, von denen jeder in Bezug auf sein Zusammenwirken mit einer einzeln schaltbaren Halbleiterlichtquelle oder einzeln schaltbaren Gruppe von Halbleiterlichtquellen optimiert ist, was eine weitere Verbesserung der Seitenstreuung erlaubt.

**[0017]** Die beschriebenen Ausgestaltungen von Reflektorelösungen lassen sich alternativ durch voneinander getrennte Reflektoren oder durch unterschiedliche Bereiche eines einzelnen Reflektorbauteils realisieren.

**[0018]** Weitere Vorteile ergeben sich aus den abhängigen Ansprüchen, der Beschreibung und den beigefügten Figuren.

**[0019]** Es versteht sich, dass die vorstehend genann-

ten und die nachstehend noch zu erläuternden Merkmale nicht nur in der jeweils angegebenen Kombination, sondern auch in anderen Kombinationen oder in Alleinstellung verwendbar sind, ohne den Rahmen der vorliegenden Erfindung zu verlassen.

#### Zeichnungen

**[0020]** Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in den Zeichnungen dargestellt und werden in der nachfolgenden Beschreibung näher erläutert. Es zeigen, jeweils in schematischer Form:

Fig. 1 ein Ausführungsbeispiel eines erfindungsgemäßen Scheinwerfers;

Fig. 2 einzelne Elemente aus der Fig. 1 mit einer Mehrzahl von Halbleiterlichtquellen in einem ersten Einschaltzustand und einer resultierenden Lichtverteilung;

Fig. 3 den Gegenstand der Fig. 2 in einem zweiten Einschaltzustand und einer resultierenden Lichtverteilung; und

Fig. 4 eine perspektivische Darstellung eines Reflektors mit zwei zusammenhängenden Reflektorbereichen, für die sich unterschiedliche Abstände zu einer Lichtquelle ergeben.

**[0021]** Im Einzelnen zeigt die Fig. 1 einen Kraftfahrzeugscheinwerfer 10 mit einer Lichtquelle 12 und wenigstens zwei optischen Elementen 14, 16, die zusammen mit der Lichtquelle 12 im Inneren eines Gehäuses 18 des Scheinwerfers 10 angeordnet sind. Das ansonsten intransparente Gehäuse 18 wird durch eine transparente Abdeckscheibe 20 abgedeckt. Die optischen Elemente 14, 16 sind in dieser Ausgestaltung als Reflektorbereiche R\_14, R\_16 realisiert.

**[0022]** Die Reflektorbereiche R\_14, R\_16 sind durch ihre Form und relative Anordnung zur Lichtquelle 12 dazu eingerichtet, Licht L\_14, L\_16 der Lichtquelle 12 in vorbestimmter Weise zu verteilen. Dabei ist ein erster Reflektorbereich R\_14 als erstes optisches Element 14 in einem vergleichsweise großen Abstand d\_14 zur Lichtquelle 12 angeordnet, und ein zweiter Reflektorbereich R\_16 ist als zweites optisches Element 16 in einem vergleichsweise kleinen Abstand d\_16 zur Lichtquelle 12 angeordnet.

**[0023]** Die durch die Form und Anordnung der Reflektorbereiche R\_14, R\_16 vorbestimmte Lichtverteilung LV, die sich bei eingeschalteter Lichtquelle 16 als beleuchtete Fläche auf einem vor dem Scheinwerfer 10 angeordneten Schirm 22 einstellt, setzt sich aus einer ersten Lichtverteilung LV\_14 und einer zweiten Lichtverteilung LV\_16 zusammen. Die erste Lichtverteilung LV\_14 wird vom Anteil L\_14 des Lichtes der Lichtquelle 12 erzeugt, der vom ersten optischen Element 14 reflektiert wird. Analog wird die zweite Lichtverteilung LV\_16 vom Anteil L\_16 des Lichtes der Lichtquelle 12 erzeugt, der vom zweiten optischen Element 16 reflektiert wird. Die

von dem ersten optischen Element 14 erzeugte Lichtverteilung LV<sub>14</sub> überlappt sich mit der vom zweiten optischen Element 16 erzeugten Lichtverteilung LV<sub>16</sub> zu der Lichtverteilung LV, wobei sich die Intensitäten der Lichtverteilungen LV<sub>14</sub>, LV<sub>16</sub> im Überlappungsbereich addieren.

**[0024]** Da der zweite Reflektorbereich R<sub>16</sub> deutlich näher an der Lichtquelle 12 angeordnet ist, als der erste Reflektorbereich R<sub>14</sub>, hat die aus dem Licht L<sub>16</sub> des zweiten Reflektorbereiches R<sub>16</sub> resultierende Lichtverteilung LV<sub>16</sub> eine vergleichsweise größere Ausdehnung in vertikaler Richtung V und eignet sich daher insbesondere zur Ausleuchtung des Nahbereiches vor dem Fahrzeug und zur Ausleuchtung des seitlichen Vorfeldes. Der Reflektorbereich R<sub>16</sub> besitzt darüber hinaus eine vergleichsweise kleinere Brennweite als der erste Reflektorbereich R<sub>14</sub>. Er sammelt daher vergleichsweise viel Licht und besitzt daher einen vergleichsweise guten Wirkungsgrad, was die Beleuchtungsintensität in der zweiten Lichtverteilung LV<sub>16</sub> erhöht. Durch die vergleichsweise größere Brennweite des ersten Reflektorbereiches R<sub>14</sub> erlaubt dieser zum Beispiel eine Erzeugung einer ausreichend scharfen Helldunkelgrenze und/oder eine vergleichsweise stärkere Bündelung des Lichtes in größerer Entfernung vor dem Fahrzeug.

**[0025]** Fig. 2 zeigt eine perspektivische Darstellung der Anordnung von zwei Reflektorbereichen R<sub>14</sub>, R<sub>16</sub> zusammen mit einer Lichtquelle 12, wie sie unter Bezug auf die Fig. 1 erläutert worden ist, zusammen mit Details einer bevorzugten Ausgestaltung der Lichtquelle 12. Darüber hinaus zeigt die Fig. 2 eine Lichtverteilung, die sich aus einer bestimmten Betriebsweise der Lichtquelle 12 ergibt.

**[0026]** Im Einzelnen zeigt die Fig. 2 eine Lichtquelle 12, die eine Mehrzahl von Halbleiterlichtquellen 24, 26, 28, 30 aufweist. Mit einer Mehrzahl ist hier jede natürliche Zahl größer als 1 gemeint.

**[0027]** Die Halbleiterlichtquellen 24 bis 30 sind einzeln oder in Gruppen schaltbar auf eine Montageträger 32 montiert. Die Halbleiterlichtquellen 24 bis 30 sind in einer bevorzugten Ausgestaltung Leuchtdioden, die von einer Ansteuer- und Leistungselektronik in Form eines Steuergeräts angesteuert werden. Das Steuergerät kann ein Bestandteil des Scheinwerfers 10 sein oder als separate Komponente außerhalb des Scheinwerfers 10 im Kraftfahrzeug angeordnet sein.

**[0028]** Das Licht der Halbleiterlichtquellen 24 bis 30 wird bevorzugt nur durch den Reflektor, bei Bedarf noch zusätzlich durch eine Vorsatzlinse, beziehungsweise durch einen Verguss der Lichtquelle mit transparentem Kunststoff gebündelt.

**[0029]** Auf dem Montageträger 32 können neben den Halbleiterlichtquellen 24 bis 30 auch weitere elektronische Bauteile angeordnet sein. Der Montageträger 32 kann darüber hinaus eine oder mehrere Vorrichtungen zur Durchführung der beim Betrieb der Halbleiterlichtquellen auftretenden Verlustwärme an einen auf der Rückseite des Montageträgers angeordneten Kühlkörper

enthalten. Alternativ kann ein Montageträger 32 mit integriertem Kühlkörper, beispielsweise in Form einer Metallkernplatine, verwendet werden. In der dargestellten Ausgestaltung dient der Montageträger 32 darüber hinaus zur Befestigung des zweiten Reflektorbereiches R<sub>16</sub>, der vergleichsweise näher an der Lichtquelle 12 angeordnet ist als der erste Reflektorbereich R<sub>14</sub>.

**[0030]** Bei einer Ausgestaltung, bei der die Reflektorbereiche R<sub>14</sub>, R<sub>16</sub> durch unterschiedliche Bereiche eines einzelnen Reflektorbauteils realisiert werden, dient der Montageträger 32 bevorzugt zur Montage des kompletten Reflektorbauteils. Dadurch wird eine Genauigkeit der Anordnung der Halbleiterlichtquellen 24 bis 30 relativ zu den Reflektorbereichen R<sub>14</sub>, R<sub>16</sub> erzielt, die nur von der Fertigungsgenauigkeit des Montageträgers 32 und des zusammenhängenden Reflektorbauteils begrenzt wird.

**[0031]** Von den eingeschalteten Halbleiterlichtquellen 24 bis 30 ausgehendes Licht wird, soweit es auf die Reflektorbereiche R<sub>14</sub>, R<sub>16</sub> trifft, von diesen in eine Hauptabstrahlrichtung 34 reflektiert. Dabei ergibt sich in einiger Entfernung vor dem Fahrzeug die dargestellte Lichtverteilung LV, wie sie bereits im Zusammenhang mit der Fig. 1 erläutert worden ist. Im Unterschied zu der Fig. 1, die lediglich eine Ausdehnung der Lichtverteilungen LV<sub>14</sub>, LV<sub>16</sub> und LV in vertikaler Richtung V veranschaulicht, zeigt die Fig. 2 auch eine Ausdehnung der genannten Lichtverteilungen in horizontaler Richtung H. Dabei wird die Lichtverteilung LV<sub>14</sub> für den Fernbereich in der qualitativen Darstellung der Fig. 2 auf der rechten Seite der Fig. 2 von einer vertikal verlaufenden Gerade G<sub>14</sub>(24) begrenzt. Analog wird die Lichtverteilung LV<sub>16</sub> für den Nahbereich und die Seitenausleuchtung in der qualitativen Darstellung der Fig. 2 durch eine weiter rechts vertikal verlaufende Gerade G<sub>16</sub>(24) begrenzt. Der Abstand der Geraden G<sub>14</sub>(24) und G<sub>16</sub>(24) stellt ein Maß für die seitliche Reichweite der Lichtverteilung LV, beziehungsweise der Lichtverteilung LV<sub>16</sub> dar.

**[0032]** Die Halbleiterlichtquellen 24 bis 30 sind in der dargestellten Ausgestaltung in einer quer zu der Hauptabstrahlrichtung 34 des Scheinwerfers 10 ausgerichteten Reihe angeordnet. Aus diesem Grund hängt die seitliche Reichweite der Lichtverteilung LV; beziehungsweise der Lichtverteilung LV<sub>16</sub> davon ab, welche der Halbleiterlichtquellen 24 bis 26 eingeschaltet sind.

**[0033]** In der Ausgestaltung, die in der Fig. 2 dargestellt ist, wird das Licht L<sub>14</sub> und L<sub>16</sub>, das die Lichtverteilungen LV<sub>14</sub> und LV<sub>16</sub> erzeugt, nur von einer einzigen eingeschalteten Halbleiterlichtquelle 24 erzeugt. Die übrigen Halbleiterlichtquellen 26, 28, 30 sind ausgeschaltet.

**[0034]** Aus diesem Grund ist die Lage der Geraden G<sub>14</sub> und G<sub>16</sub> nur von der ersten Halbleiterlichtquelle 24 abhängig. Aus diesem Grund sind die Geraden G<sub>14</sub> und G<sub>16</sub> in der Fig. 2 als G<sub>14</sub>(24) und G<sub>16</sub>(24) bezeichnet.

**[0035]** Die Figur 3 zeigt den Gegenstand der Fig. 2 in einem zweiten Einschaltzustand und einer daraus resul-

tierenden, veränderten Lichtverteilung, sowie mit den Geraden G\_14(24) und G\_16(24) aus der Fig. 2. In der Darstellung der Fig. 3 sind alle vier Halbleiterlichtquellen 24 bis 30 eingeschaltet. Man erkennt, dass sich die Lichtverteilung LV\_14 durch das Einschalten der weiteren Lichtquellen 26, 28 und 30 nur vergleichsweise wenig über die Lage der Geraden G\_14(24) hinaus nach rechts vergrößert hat. Dagegen hat sich die Lichtverteilung LV\_16, die durch den näher an der Lichtquelle 12 angeordneten Reflektorbereich R\_16 erzeugt wird, in einem wesentlich größeren Ausmaß über die Lage der Geraden G\_16(24) hinaus nach rechts verschoben und wird nun, rein qualitativ betrachtet, durch die Gerade G\_16(24, 26, 28, 30) begrenzt.

**[0036]** Der Abstand der Geraden G\_16(24, 26, 28, 30) und G\_14(24) stellt, wie auch bei der Fig. 2, ein Maß für die seitliche Reichweite der Lichtverteilung LV, beziehungsweise der Lichtverteilung LV\_16 dar. Ein Vergleich dieses Abstandes in der Fig. 4 mit dem entsprechenden Abstand in der Fig. 2 stellt das Ausmaß der Ausdehnung der seitlichen Ausleuchtung dar, das durch die Erfindung erzielt wird. Dieses Ausmaß entspricht im Übrigen auch direkt dem Abstand der beiden Geraden G\_16(24) und G\_16(24, 26, 28, 30) aus der Fig. 3.

**[0037]** Für einen Schaltzustand der Lichtquelle 12 mit eingeschalteten Halbleiterlichtquellen 24 und 26 sowie für einen Schaltzustand der Lichtquelle 12 mit eingeschalteten Lichtquellen 24, 26 und 28 ergeben sich entsprechende Grenzen G\_16(24, 26) und G\_16(24, 26, 28), die zwischen den beiden Grenzen G\_16(24) und G\_16(24, 26, 28, 30) liegen.

**[0038]** Durch sukzessive nacheinander erfolgendes Einschalten der Halbleiterlichtquellen 24, 26, 28, 30 wird auf diese Weise eine sukzessive erfolgende Vergrößerung der Reichweite der seitlichen Ausleuchtung erzielt. Das sukzessive Einschalten erfolgt in einer bevorzugten Ausgestaltung in Abhängigkeit von einem Lenkwinkel des Fahrzeugs so, dass ein zunehmender Lenkwinkel eine Vergrößerung der Reichweite der seitlichen Ausleuchtung auslöst. Durch den deutlichen Zuschalteeffekt kann zum Beispiel ein in diesem Sinne sequentielles Abbiegelicht bereitgestellt werden.

**[0039]** Die Ausprägung dieses Zuschalteeffektes hängt auch von der Anordnung der Lichtquellen 24 - 30 in Bezug auf eine zentrale, optische Achse des zweiten Reflektorbereichs 16 ab. Eine solche zentrale optische Achse entspricht in einer Ausgestaltung einem Strahl, der parallel zur Hauptausbreitungsrichtung 34 bei nur einer eingeschalteten Halbleiterlichtquelle 24 liegt und zum Intensitätsmaximum der daraus resultierenden zweiten Lichtverteilung LV\_16 zeigt. Relativ zu einer solchen zentralen Achse des zweiten optischen Elements R\_16 sind die Halbleiterlichtquellen 24 bis 30 bevorzugt so angeordnet, dass sich eine von dem zweiten optischen Element R\_16 erzeugte Lichtverteilung LV\_16 mit zunehmender Anzahl eingeschalteter Lichtquellen zunehmend zu einer Seite ausdehnt. Ein solcher Effekt ergibt sich insbesondere für eine quer zur zentralen Achse ausge-

richtete Reihenanordnung der Halbleiterlichtquellen 24 - 30, bei der die erste Halbleiterlichtquelle 24 auf der zentralen Achse liegt oder der zentralen Achse am nächsten liegt.

**[0040]** Die Fig. 4 zeigt eine Ausgestaltung, bei der die Reflektorbereiche R\_14 und R\_16 durch unterschiedliche Bereiche eines einzelnen Reflektorbauteils 36 realisiert werden. Bei dieser Ausgestaltung springt der zweite Reflektorbereich 16 gewissermaßen gegenüber dem ersten Reflektorbereich in Richtung auf die Lichtquelle 12 vor, so dass der zweite Reflektorbereich R\_16 gewissermaßen zwischen dem ersten Reflektorbereich R\_14 und der Lichtquelle 12 liegt.

**[0041]** Die Reflektorbereiche R\_14 und R\_16 können aber alternativ auch durch voneinander getrennte Reflektoren, also durch separate Bauteile, realisiert werden, wie es die Darstellungen der Figuren 2 und 3 nahe legen. Auch in diesem Fall sind die Reflektorbereiche R\_14 und R\_16 so angeordnet, dass der zweite Reflektorbereich R\_16 gewissermaßen zwischen dem ersten Reflektorbereich R\_14 und der Lichtquelle 12 liegt.

**[0042]** Unabhängig von der Ausgestaltung als separates oder mit dem ersten Reflektorbereich R\_14 zusammenhängendes Bauteil ist bevorzugt, dass der zweite Reflektorbereich R\_16 verschiedene Teilbereiche aufweist, von denen jeder in Bezug auf sein Zusammenwirken mit einer einzelnen schaltbaren Halbleiterlichtquelle oder einzelnen schaltbaren Gruppe von Halbleiterlichtquellen optimiert ist.

**[0043]** Die Erfindung wurde bis zu dieser Stelle am Beispiel von Reflektorbereichen R\_14, R\_16 als optische Elemente 14, 16 erläutert.

**[0044]** Der Fachmann erkennt jedoch, dass sich die beschriebenen Effekte auch mit Linsen als optischen Elementen 14, 16 oder mit einer Linse als optischem Element 14 und einem Reflektor als optischem Element 16, oder mit einem Reflektor als optischem Element 14 und einer Linse als optischem Element 16 erzielen lässt.

**[0045]** Es versteht sich, dass ein Kraftfahrzeugscheinwerfer 10, der die hier beschriebenen Merkmale aufweist, darüber hinaus weitere Elemente wie weitere optische Elemente, Lichtquellen und/oder Lichtmodule aufweisen kann.

## Patentansprüche

1. Kraftfahrzeugscheinwerfer (10) mit einer Lichtquelle (12) und wenigstens zwei optischen Elementen (14, 16), die dazu eingerichtet sind, Licht der Lichtquelle (12) in vorbestimmter Weise zu verteilen, **dadurch gekennzeichnet, dass** ein erstes optisches Element (14) in einem vergleichsweise großen Abstand ( $d_{14}$ ) zur Lichtquelle (12) angeordnet ist und ein zweites optisches Element (16) in einem vergleichsweise kleinen Abstand ( $d_{16}$ ) zur Lichtquelle (12) so angeordnet ist, dass sich eine vom dem ersten optischen Element (14) erzeugte Lichtverteilung

- (LV\_14) und eine vom zweiten optischen Element (16) erzeugte Lichtverteilung (LV\_16) überlappen.
2. Scheinwerfer (10) nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** das erste optische Element (14) eine größere Brennweite besitzt als das zweite optische Element (16). 5
  3. Scheinwerfer (10) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Lichtquelle (12) eine Mehrzahl von Halbleiterlichtquellen (24, 26, 28, 30) aufweist. 10
  4. Scheinwerfer (10) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Halbleiterlichtquellen (24, 26, 28, 30) einzeln oder gruppenweise einschaltbar sind. 15
  5. Scheinwerfer (10) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Halbleiterlichtquellen (24, 26, 28, 30) in einer quer zu einer Hauptabstrahlrichtung (34) des Scheinwerfers (10) ausgerichteten Reihe angeordnet sind. 20
  6. Scheinwerfer (10) nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** die einzelnen Halbleiterlichtquellen (24, 26, 28, 30) der Reihe relativ zu einer zentralen Achse des zweiten optischen Elements (16) so angeordnet sind, dass sich eine von dem zweiten optischen Element (16) erzeugte Lichtverteilung (LV\_16) mit zunehmender Anzahl eingeschalteter Halbleiterlichtquellen (24, 26, 28, 30) zunehmend zu einer Seite ausdehnt. 25  
30
  7. Scheinwerfer (10) nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** das erste optische Element (14) ein erster Reflektorbereich (R\_14) ist und dass das zweite optische Element (16) ein zweiter Reflektorbereich (R\_16) ist. 35  
40
  8. Scheinwerfer (10) nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** der zweite Reflektorbereich (R\_16) verschiedene Teilbereiche aufweist, von denen jeder in Bezug auf sein Zusammenwirken mit einer einzeln schaltbaren Halbleiterlichtquelle (24, 26, 28, 30) oder einzeln schaltbaren Gruppe von Halbleiterlichtquellen (24, 26, 28, 30) optimiert ist. 45
  9. Scheinwerfer (10) nach Anspruch 7 oder 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Reflektorbereiche (R\_14, R\_16) durch voneinander getrennte Reflektoren realisiert werden. 50
  10. Scheinwerfer (10) nach Anspruch 7 oder 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Reflektorbereiche (R\_14, R\_16) durch unterschiedliche Bereiche eines einzelnen Reflektorbauteils (36) realisiert werden. 55
11. Scheinwerfer (10) nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** das erste optische Element (14) eine erste Linse ist und dass das zweite optische Element (16) eine zweite Linse ist.



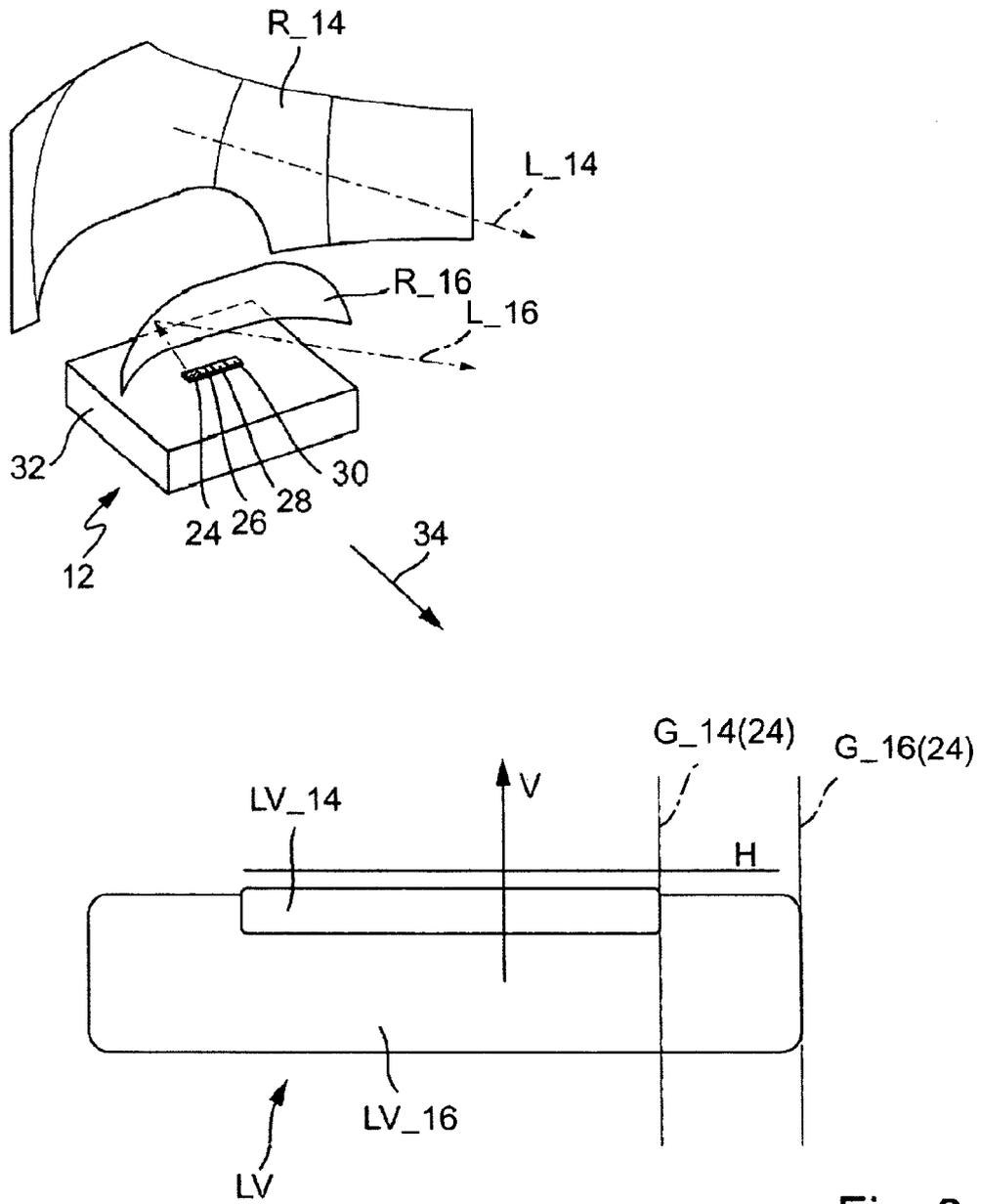


Fig. 2



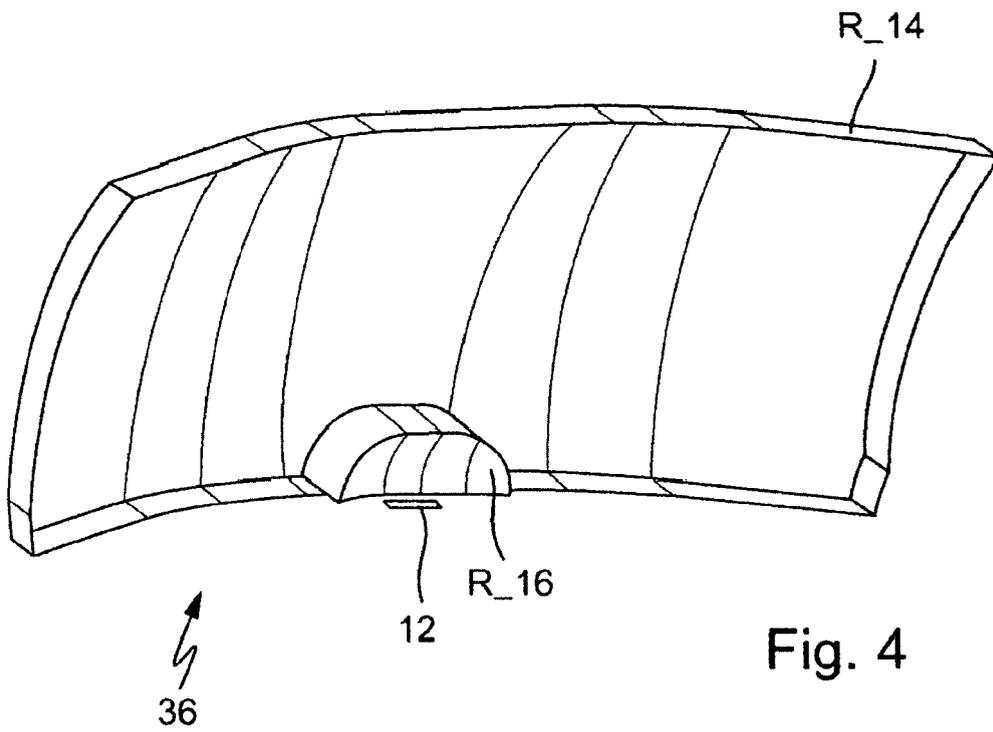


Fig. 4